

scher (als Gegenpol zur Kurie) liegen erstmals in französischer Übersetzung vor. Die Einleitung N.s ist ein wichtiger Beitrag nicht nur zum Verstehen beider Reiseberichte, sondern auch der – freilich gescheiterten – europaweiten Politik König Georgs.
Ivan Hlaváček

Antonio Ivani da Sarzana, *Opere storiche*, a cura di Paolo PONTARI e Silvia MARCUCCI (Il ritorno dei classici nell'umanesimo 4 = Edizione nazionale dei testi della Storiografia umanistica 1) Tavarnuzze (Firenze) 2006, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XVIII u. 542 S., 8 Taf., ISBN 978-88-8450-231-5, EUR 77. – Der erste Band der neuen Reihe „Edizione nazionale dei testi della storiografia umanistica“ behandelt Antonio Ivani da Sarzana (Brugnato 1430 – Pistoia 1482). Der Autor war in verschiedenen Diensten vielfältig tätig, als Kanzler der Kommune Narni, als Notar in Sarzana, persönlicher Sekretär des Dogen Ludovico Fregoso in Genua, Vikar des Tommasino Fregoso in Korsika, Kanzler der Stadt Volterra und schließlich, von 1476 bis 1482, Kanzler der Stadt Pistoia. Zu literarischen Studien bewogen durch Filippo Calandrini, den Stiefbruder von Papst Nikolaus V., wurde er ein Schüler von Guarini in Ferrara. Überliefert sind von ihm zahlreiche literarische Werke und eine Sammlung von rund 700 Briefen, Reden, geistlichen und anderen Lobsprüchen. Ediert werden in dem Band zwei rhetorische Jugendarbeiten: die *Expugnatio Constantinopolitana*, verfaßt zwischen dem Sommer 1453 und 1454, gewidmet an Federico da Montefeltro, und eine gleichzeitig entstandene *Historia de excidio Lunae*, die lateinische Übersetzung einer anonymen volkssprachlichen Dichtung über die Eroberung und Brandschatzung der Stadt Luni durch die Normannen 860, welche auf der Geschichtsschreibung zu den Normannen basiert. Ferner werden publiziert ein Brief von 1470 über den Fall von Negroponte – eine Art Zeitungsbericht über die Belagerung und Eroberung durch die Türken –, sowie Ivanis wichtigstes Werk, die *Historia de Volaterrana calamitate*, die Erzählung über die Eroberung von Volterra 1472. Es handelt sich um eine „monografia storica con un'implicita finalità apologetica del suo operato professionale“, ausgeführt in den Jahren 1471–1476, als Ivani kein Amt bekleidete, nachdem der Kanzler im Kampf mit der den Medici feindlichen Fraktion in Volterra hatte zurücktreten müssen, die ihm Korruption und Günstlingswirtschaft vorwarf. Darauf folgen zwei Briefe *De Genuensibus* vom 28. Juni 1476 und 21. April 1477 über innere Unruhen und Fraktionskämpfe in Genua; sie bieten vielfältige geschichtliche und ethnographische Beobachtungen, und der zweite Brief wird hier zum ersten Male überhaupt vollständig gedruckt. Außerdem werden veröffentlicht die *Annalia de his quae in Italia geruntur* (für die Jahre 1478 und 1479), die Ivani neben seinem Kanzleramt in Pistoia niederschrieb als Teil eines größeren Planes, den er nicht mehr ausführen konnte; das *Annale* für 1479 war bisher ungedruckt und fast völlig unbekannt. Schließlich wird ediert das Werk *De situ urbis Romae*, eine nützliche Zusammenfassung der *Roma instaurata* des Flavio Biondo, dargebracht Lorenzo il Magnifico, 1480–1481 abgefaßt und bisher, abgesehen von den Widmungen, nie ediert. Als Anhang folgen zwei Texte wiederum zum Sacco di Volterra: der *Libellus de direptione suae patriae* des Biagio Lisci, „significativo esempio di monografia storica, di matrice sallustiana“ (S. 415), aus den Jahren 1472–1473, und die Verse des Giovan Battista Cantalicio, „*Volaterrana ad Florentiae populos*“, begonnen